

Wiesbadener Tagblatt.

No. 161.

Mittwoch den 13. Juli

1853.

Bekanntmachung.

Freitag den 15. Juli Nachmittags 6 Uhr läßt Christian Gehner von hier 6 Morgen Weizen und 3 Morgen Gerste, belegen an dem Dohheimer Weg und der Schwalbacher Chaussee an Ort und Stelle auf dem Halme gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern. Der Sammelplatz ist an der Blum'schen Mühle am Eingange in die Schwalbacher Chaussee.

Wiesbaden, den 11. Juli 1853.

Der Bürgermeister.

2551

Fischer.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Localfahrt

der Cölnischen und Düsseldorfer Gesellschaften

zwischen Mainz und Bingen

vom 10. Juli an.

Morgens 5 $\frac{1}{4}$ Uhr von **Biebrich** nach **Bingen**.

„ 8 „ „ **Bingen** nach **Biebrich** und **Mainz**
an den Zug 10 $\frac{1}{2}$ Uhr bis FRANKFURT.

Nachmittags 5 $\frac{3}{4}$ „ „ **Biebrich** nach **Bingen**.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ „ „ **Bingen** nach **Biebrich** und **Mainz**.

Wiesbaden 9. Juli 1853.

Die Agenturen

2552

der Cölnischen und Düsseldorfer Gesellschaften.

Untrügliches Mittel gegen Wanzen.

Von der durch die besten Zeugnisse empfohlenen **Oeffheim'schen patentirten Wanzen-Kräuter-Salbe** habe ich soeben ein Commissions-Lager erhalten. Bei genauer Anwendung wird für den besten Erfolg garantirt, worüber in hiesiger Stadt vielfältige Beweise vorliegen, und glaube ich daher nicht nöthig zu haben zur weiteren Empfehlung noch etwas sagen zu müssen. Der billige Preis von 1 fl. per Topf macht es wohl Jedem möglich, sich von der Nützlichkeit dieses Mittels zu überzeugen.

Wiesbaden, im Juli 1853.

A. Rathgeber,

2581

kleine Burgstraße No. 5.

Allein ächter Spanischer Carmeliter-Melissen-Geist.

Fabrikat der Klosterfrau **Maria Clementine Martin** in Cöln.

Patentirt von Seiner Majestät dem Könige von Preußen und Preis-gekrönt mit der großen Preis-Medaille auf der Londoner Industrie-Ausstellung aller Völker im Jahre 1851,

welcher zugleich auf der jüngsten Provinzial-Ausstellung in Düsseldorf den ersten Preis davon getragen hat, findet sich stets vorräthig und ist allein ächt zu haben bei Herrn **Chr. Wolff**, Hof-Drechsler in Wiesbaden, Marktstraße No. 43.

Ich mache besonders ein verehrliches Publikum auf diesen weltberühmten **Carmeliter-Melissen-Geist** aufmerksam, indem derselbe wegen seiner seit Jahrhunderten anerkannten Heilkraft durch die Geheimen Medicinal-Räthe Dr. Harleß, Dr. Nasse, Dr. Kilian, Dr. Wurzer, Dr. Neumann bestens empfohlen wird bei Schwächen des Nervensystems, und der Verdauungs-Organen, sowie auch bei Schloganfällen, Kopfschmerzen, Zahnwehe, Blutandrang, Brustbeschwerden u., worüber die jeder Flasche beigefügten Gebrauchszettel das Nähere besagen. 1981

Eau de Cologne.

Auszug

aus dem amtlichen Bericht über die Industrie-Ausstellung aller Völker zu London im Jahre 1851.

Dritter Theil. Dreißigste Lieferung. Neunundzwanzigste Klasse.

Als bestes Eau de Cologne in der Ausstellung wurde die von der Klosterfrau **Maria Clementine Martin** zu Cöln eingelieferte Probe von der Jury einstimmig anerkannt.

Dieses köstliche Wasser schien gleichzeitig alle Wohlgerüche zu bergen, ohne daß beim Verdampfen irgend ein einzelner besonders kenntlich geworden wäre. **Martin's Eau de Cologne**, welchem natürlich die Preis-Medaille zuerkannt wurde, diente in der Regel bei der Beurtheilung der übrigen Parfümerien gleicher Art als Maßstab der Vergleichung.

Dieses Eau de Cologne ist stets vorräthig und ächt zu haben bei Herrn **Chr. Wolff**, Hof-Drechsler in Wiesbaden, Marktstraße 43. 1981



Für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßig und wöchentlich expedirt auf Postdampfschiffen und Dreimastern erster Klasse nach allen überseeischen Häfen und auch per Eisenbahn bis nach **Albany** unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung

Diebrich und Wiesbaden 1853.

998

Die General-Agentur von
Gebrüder Blees.

Eine große Partie **Sessen-Leinen**, flächsen und werfen, wird zu billigsten Preisen verkauft bei **Louis Schröder.** 2557

Kunst-, Antiquitäten- & Juwelen-Handlung

von

Gebrüder Löwenstein

in Frankfurt a. M., Zeil No. 56.

Ein- und Verkauf von Antiquitäten in Gold, Silber, Juwelen, Spitzen, Elfenbein, Porzellan, Uhren, Münzen etc. etc.

Grand magasin d'Antiquités

LÖWENSTEIN FRÈRES,

Zeil No. 56 à Francfort s. M.

Achetent et Vendent toutes sortes d'antiquités en or et en argent, pierres et perles fines ivoire et bois sculptés, médailles, porcelaine de levres de Saxe, dentelles Guipures etc. etc.

Ils se chargent également des emballages et de l'expédition des objets d'art. 2468

2458 Unterzogener ist gesonnen sein **Haus** in der oberen Webergasse No. 1 nebst Garten zu verkaufen.

Rosel im goldenen Roß,
Eck der Goldgasse.

Nicht zu übersehen.

Borzüglich gute **flüssige Sese**, die Maas zu 44 fr., ist fortwährend zu haben bei

2540

Peter Mohr,
Ellerbogengasse No. 1.

Regelmäßige



Paquet- und Passagirfahrt

mit großen gekupferten

Segel- und Dampfbooten, Dreimaster II. Classe
aus den Seehäfen von

Havre, Antwerpen, Bremen und Liverpool

nach den Landungsplätzen in

Nord- und Südamerika und Australien.

Concessionirte General-Agentur

Carl Joseph Stumpf.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen und empfiehlt sich zu Contractabschlüssen unter Zusicherung billiger Preise und promptester Beförderung

2444

C. E. M. Mahr, Agent,
Marktplatz in Wiesbaden.

Ich wohne jetzt in der Saalgasse No. 2. Meine frühere Empfehlung zu allen schriftlichen Arbeiten etc. bringe ich hiermit in freundliche Erinnerung.

Wilh. Joost, Privatsecretar.

2555

Soeben in den Besitz einer schönen Auswahl ganz neuer **Bänder**, sowie namentlich **Befazbänder** verschiedener Art gekommen, empfehle daher solche bestens.

Wiesbaden, den 10. Juli 1853.
2582

G. Ph. Kaessberger,
Webergasse No. 2.

In- und ausländische Weine,

als: Bordeaux, Malaga, Madeira, Sherry, Chateau Margaux, Chateau Larose, Chateau Lafitte, Burgunder, Muscat Lunel, Champ. Jaqueson, Haute Sauterne, sowie ausgezeichnete weiße und rothe inländische Weine zu den billigsten Preisen sind stets vorrätzig bei

2583

Loeb Bær, Nerostraße.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich hierdurch gehorsamst an, daß ich die bisher von mir betriebene **Gast- und Speisewirthschaft** vor wie nach fortbetreibe und bitte um geneigten Zuspruch.

2336

Wittwe S. Marcus,
Häfnergasse No. 8.

Cursaal zu Wiesbaden.

Heute Mittwoch den 13. Juli

Nachmittags

grosse Militär-Musik

im Garten und Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

B a l l.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Schröpfen und als Bartfrau.

2584

Kath. Rösch geb. **Schardt**, Spiegelgasse No. 7.

Ich wohne jetzt kleine Häfnergasse No. 14.

2585

W. Conradi, Mainzer Bote.

Ein **Wohnhaus** mit Garten u. ohnweit des Kochbrunnens und ein **Landhaus** in der Kapellenstraße sind durch Commissionär **Leyendecker** zu verkaufen.

2586

Stroh-Eis-Verkauf bei **H. Wenz**, Conditior. 2086

Ich zeige hiermit an, daß ich meine Wohnung im Gasthaus zur Stadt Frankfurt verlassen und eine andere in der Häfnergasse No. 5 bei Fuhrmann Womberger bezogen habe und bitte mir das geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten.

2553

J. Kimmel,
Tapezierer.

Amerikanische und Englische Gummi-Galoschen für Damen und Herren in Auswahl sind zu haben bei

2449

J. L. Seibert, Kaufmann,
in der Langgasse.

Bei Schretzer **Ruppert** in der Oberwebergasse sind ein nußbaumener **Kauniz** mit Palisander-Einsatz, **Canapee-** und **Stuhlgestelle**, sowie kleine **Kommode** zu verkaufen. 2587

Gebrüder Becker

am Brand in Mainz,

bringen ihr auf's vollständigste assortirte Lager in **Bielefelder Leinen**, **weißen und farbigen Taschentüchern**, **Damast** und **Drell-Gedecken**, **Gebild-Handtüchern** im Duzend und nach der Elle, sowie auch **Haus-Leinen** in jeder Feine, in empfehlende Erinnerung. 2459

Ich mache hiermit einem verehrten Publikum bekannt, daß ich meine Wohnung in der Häfnergasse verlassen und eine andere in der großen Burgstraße No. 1 bezogen habe und bitte meine Freunde und Gönner um ferner geneigten Zuspruch. **Wilhelm Hack.**

2445

Herrnschneidermeister.

Verloren

Am 6. Juli ist im Adamsthal ein braunwollenes gestricktes **Knaben-Kamisol** verloren worden. Der Finder wird ersucht dasselbe gegen Belohnung Römerberg No. 38 abzugeben. 2561

Gesuche.

Ein anständiges Mädchen, welches nähen und bügeln kann, gute Zeugnisse besitzt und sich allen Hausarbeiten unterzieht, sucht eine Stelle. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 2588

Ein Mädchen, welches im Weißzeugnähen, Bügeln und Frisiren bewandert ist, wünscht eine Stelle als **Stubenmädchen** und geht auf Verlangen auch mit auf Reisen. Näheres in der Expedition d. Bl. 2589

Ein Frauzimmer, welches im Kochen, sowie in allen weiblichen Arbeiten geübt ist, wünscht als **Haushälterin** eine Stelle, am liebsten in einer **Deconomie-** oder **Privathaushaltung**, wobei mehr auf gute Behandlung als auf großen Gehalt reflectirt wird. Auf Verlangen kann dieselbe sogleich eintreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2590

Es wird auf Michaelis ein braves Mädchen gesucht, das im Kochen sowohl als auch in allen Hausarbeiten wohl erfahren ist und sich darüber, sowie über sein sittliches Verhalten durch Zeugnisse genügend ausweisen kann. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 2591

Ein Mädchen von achtbaren Eltern, welches Kleidermachen, Bügeln und Frisiren u. kann, sucht eine Stelle. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2592

Ein braves **Monatmädchen** wird gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 2593

100 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **Christian Thon** in der Ellenbogengasse. 2594

4000 fl. sind auszuleihen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2595

1500 bis 2000 fl. werden gegen gerichtliche Sicherheit zu leihen gesucht. Aufgaben unter der Adresse **D. R.** nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. 2596

Bur Unterhaltung.

Die Familienfehde.

Ein Sittengemälde aus Corsica und Frankreich.

Bekannt sind die erbitterten Familienfehden des niederen Adels auf der Insel Corsica, welche schon seit unvorordenklichen Zeiten die Entwicklung ruhigerer und civilisirter Verhältnisse daselbst verhindern, und in manchen Bezirken die Einwohner in einem steten Kriegszustande erhalten, aus welchem die gefürchtete Blutrache, vendetta, entspringt, und in dessen Folge sich die einsamen Bergwälder und unwirthlichen Höhen der Insel noch heutzutage mit flüchtigen Mördern bevölkert, den sogenannten Verbannten, banditti, worunter man aber weder Straßenräuber, noch um Geld feile Mäuchelmörder (bravi) verstehen darf, sondern einfach nur Männer, welche Blutrache geübt und dadurch mit der Justiz sich überworfen haben. Fehden dieser Art waren in den Tagen des Mittelalters unter der Herrschaft des sogenannten Faustrechts auch in andern Ländern üblich, und wurden z. B. bei uns in Deutschland erst im sechzehnten Jahrhundert durch strengere Reichsgesetze und die Entwicklung geordneter staatlicher Zustände beseitigt. Dem Unwesen dieser vendetta ward schon zu steuern versucht, als Corsica an die Krone Frankreichs fiel, allein die Unsitte war allzutief eingewurzelt und durch den traditionellen Haß von Generationen und die wilden Leidenschaften des rauflustigen corsischen Adels zu sehr genährt, um den verbietenden Gesetzen Achtung zu verschaffen, welche zudem bei dem unsicheren Zustand der Dinge in Frankreich nie mit dem nöthigen Nachdruck gehandhabt wurden. Erst als Napoleon Bonaparte an die Spitze der Regierung in Frankreich gelangte, drückte er den festen Entschluß aus, dieser rohen Selbsthülfe in seinem Vaterlande den Hals zu brechen, weil er deren Gräuelt und verhängnißvolle Folgen in seiner eignen Jugend genugsam kennen gelernt hatte.

Eine solche Familienfehde hatte sich auch zwischen den Häusern der Piombo und da Porta seit Jahrhunderten fortgeerbt gehabt, und war mit solcher Erbitterung geführt worden, daß um die Zeit, wo Napoleon nach seiner Erwählung zum ersten Consul der französischen Republik den ersten Streich gegen die Ausübung der Vendetta in seiner Heimath führte, die beiden Familien Piombo und da Porta beinahe ganz ausgerieben waren, und jederseits der Stammbaum, wie man zu sagen pflegt, nur noch auf ein paar Augen stand. Diejenigen Angehörigen des Hauses Piombo, welche dem allgemeinen Blutbade entgangen waren, flüchteten sich nach Paris und stellten sich unter den Schutz des ersten Consuls; sie bestanden nur noch aus dem ältern Piombo, seiner Frau und Beider Tochter, damals einem Kind von sieben Jahren. Und da die Familie Bonaparte aus früheren Zeiten mancherlei Verbindlichkeiten gegen die Familie Piombo hatte, so nahm Napoleon die Flüchtigen gerne auf und versprach für ihren künftigen Unterhalt zu sorgen.

Bartolomeo di Piombo war zur Zeit seiner Flucht nach Paris ein Mann von 60 Jahren, allein noch im Besiz einer wahrhaft jugendlichen Kraft und Rüstigkeit, die sich sowohl in seinem stolzen stämmigen Wuchse als in dem wilden Ausdrucke seiner Augen aussprachen. Er zeichnete sich sogar vor seinen Landsleuten durch seinen finsternen Ernst und seinen unbeugsamen Charakter aus, und man fürchtete ihn ebenso sehr wegen seines unversöhnlichen

Großes gegen seine Feinde, als man ihm unverbrüchliche Treue und die uneigennützigste Aufopferung für seine Freunde nachrühmen mußte.

Napoleon war mit dem Charakter di Piombo's nicht unbekannt, gab aber vielleicht gerade deshalb und weil er fühlte, daß er sich in seiner neu errungenen Stellung als Souverän aus mancherlei naheliegenden Gründen mit Männern von entschlossenem Charakter und erprobter Anhänglichkeit umgeben müsse, seinem corsischen Landsmanne eine einträgliche Stelle in seinem eignen Haushalte. Bartolomäo's Treue war über alle Zweifel erhaben, und er ward während der ganzen Dauer von Napoleons Herrschaft mit Gunstbezeugungen von Seiten des Kaisers überladen, sogar in den Grafenstand erhoben und mit einem reichen Grundbesitze beschenkt.

So stand Graf di Piombo in einer beneidenswerthen Stellung, als die napoleonische Dynastie von Frankreichs Thron herabgestoßen wurde, um wieder den Bourbonen Platz zu machen. Graf Piombo räumte seine seitherige schöne Amtswohnung in den Tuilerien, und übersiedelte in ein altes Hotel, einst die städtische Wohnung einer alten, während der Revolution auf dem Schaffott oder im Exil ausgestorbenen Adelsfamilie, welches er ebenfalls der Freigebigkeit des Kaisers verdankte. Da er durch besondere Umstände verhindert gewesen war, an der Wiederherstellung des Napoleonischen Kaiserthums während der hundert Tage, das auf Waterloo's blutgedüngter Ebene ein solch rasches Ende gefunden, irgend welchen thätigen Antheil zu nehmen, so ward Graf di Piombo nicht von der Amnestie ausgeschlossen, welche bei Ludwig's XVIII. zweiter Rückkehr verkündet worden war. Allein er lebte von jener Zeit an in der strengsten häuslichen Zurückgezogenheit, und bewahrte die kalte Zurückhaltung eines eifrigen Anhängers der verbannten Kaiserfamilie. Auf der Stirn des alten Mannes lag eine freudenlose unzerstörbare Ruhe, mit welcher die in seinem geräumigen Palaste herrschende melancholische Stille zu harmonisiren schien. Nur seine befahrene Gattin und seine jugendliche Tochter theilten dieses einsame, selbstgewählte Exil, dessen trübes Düstter sie aber nicht einmal aufzuheitern vermochten, und unter welchem namentlich die schöne Tochter litt.

Vor dem Sturze Napoleon's hatte Ginevra di Piombo alle die prunkhaften Feste am Kaiserlichen Hofe mitgemacht, und war durch ihre seltene Schönheit und Anmuth sogar eine der Zierden des reichen Damenfranzöses gewesen, welcher damals die Salons der Kaiserin füllte. Obwohl die äußeren Vorzüge, die sie besaß — Schönheit, Rang, Vermögen und die Gunst des Kaisers — gewiß schon manche Bewerbung um ihre Hand veranlaßt hatten, so waren dennoch seither ihr Herz und ihre Hand frei geblieben, sey es nun, weil sie sich nicht von ihren Eltern trennen mochte, oder weil sie der Aufrichtigkeit der Neigung ihrer Freier mißtraut hatte. Auch war sie von Haus aus mehr einem gemüthlichen stillen Familienleben als dem Getriebe der lärmenden vornehmen Welt zugethan, so daß sie, als die Begebenheiten auf dem Gebiet der politischen Welt die Familie in die Zurückgezogenheit trieben, sich in dieser weit glücklicher fühlte, als im Strudel des Hoflebens und der Kaiserfeste; sie widmete sich von nun an mit wunderbarer Seelenstärke der Pflege ihrer Eltern, deren einziger Trost und Stütze im Leben sie nun war, das letzte und liebste ihrer Kinder.

(Fortsetzung folgt.)

Die **Bibliothek** ist geöffnet heute Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden.	
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).			
Morgens 6, 10 Uhr.		Morgens 8, 10 Uhr.	
Nachm. 1½, 5, 9-10 Uhr.		Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.	
Limburg (Eilwagen).			
Morgens 8½ Uhr.		Nachm. 12 Uhr.	
Nachm. 3 Uhr.		Abends 9½ Uhr.	
Coblenz (Eilwagen).			
Morgens 10 Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr.	
Coblenz (Briefpost).			
Nachts 10½ Uhr.		Morgens 6 Uhr.	
Rheingau (Eilwagen).			
Morgens 7 Uhr 50 Min.		Morgens 10½ Uhr.	
Nachm. 3½ Uhr.		Nachm. 5½ Uhr.	
Englische Post.			
Abends 10½ Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.	
Französische Post.			
Abends 9—10 Uhr.		Morgens 7 Uhr.	

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	8 " 25 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "
	10 " — "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 12. Juli 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1583	1578	Toskana. 5% Obl i. Lr. à 24 kr.	102½	102½
" 5% Metalliq.-Oblig. . .	85½	85½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 .	91½	91½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.) . .	90½	90½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	37½	37½
" 4½% Metalliq.-Oblig. . .	76½	76½	" Fried.-Wilh.-No. db. . .	57½	57½
" 2½% ditto . . .	—	43½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	101½
" fl. 250 Loose b. R. . .	120½	119½	" 4% ditto . . .	99½	99½
" fl. 500 " ditto . . .	—	197	" 3½% ditto . . .	93	92½
" 4½% Bethm. Oblig. . .	79½	78½	" fl. 50 Loose	100	99½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. R.	—	99½	" fl. 25 Loose	31½	31½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch	94½	93½	Baden. 4½% Obligationen . .	103½	102½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	42½	42½	" 3½% ditto v. 1842 . .	92	91½
" 1%	22½	22½	" fl. 50 Loose	71½	70½
Holland. 4% Certificate . . .	—	94½	" fl. 35 Loose	40	39½
" 2½% Integrale	64	63½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	102½	102
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	99½	99½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R. . .	56½	55½	" 3½% ditto	92½	91½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	98½	97½	" fl. 25 Loose	28½	28½
" 3½% Obligationen . .	95½	94½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	28½	28½
" Ludwigsh.-Bexbach . .	125½	125½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97	96½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	101½	" 3½% Obligat. v. 1846 . .	97	96½
" 3½% ditto	91½	91½	" 3% Obligationen . .	87	86½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97½	—	" Taunusbahnactien . .	301	299
" Sardinische Loose . .	41½	41½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	116½	116½
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn .	96	—	Vereins-Loose à fl. 10	9½	9½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	99½	London Lst. 10 k. S.	118½	118½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	103½	Paris Frs. 200 k. S.	94½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	94½	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . .	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	109	108½
Hamburg MB. 100 k. S. i . . .	89	88½	Disconto	—	2½%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 38-37	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45½
Pistolen . . . , 9. 47½-46½	20 Fr.-St. . . , 9. 31-30	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or „ 9. 58-57	Engl. Sover. „ 11. 51	5 Fr.-Thlr. „ 2. 22½-21½
Holl. 10 fl. St. „ 9. 55-54	Gold al Meo. „ 382-380	Hochh. Silb. „ 24. 32-30

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.